

Reformiert in Oldenburg

Gemeindeblatt

Nummer 2 vom 31. Dezember 2020
Update-Version vom 25. Januar 2021

**Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist!**

Lk 6,36



Grußwort

Liebe „Reformierte in Oldenburg“ und umzu,

nun geht Ihr Projekt also bereits ins siebte Jahr! Gern erinnere ich mich an den 1. Advent 2014, als wir es aus der Taufe hoben. Was für eine interessante Gemeinde kommt hier zusammen! Leute unterschiedlicher Herkunft. Sie verbindet das Interesse an einem Gottesdienst mit einer herausfordernden Predigt.

Ihr siebtes Jahr beginnt mitten in der Pandemie. Und begleitet von der Jahreslosung 2021: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Ein Spitzensatz der Verkündigung Jesu. Gottes radikale Barmherzigkeit, wie sie das Kind in der Krippe und der Mann am Kreuz zeigt: Wir sollen solche Barmherzigkeit selber leben. Ziemlich herausfordernd!

Wie sagte Gesundheitsminister Spahn bereits zu Beginn der Pandemie: „Wir werden in ein paar Monaten einander wahrscheinlich viel zu verzeihen haben.“ Ein kluger, ein demütiger Satz. Mit den eigenen Fehlern rechnen. Und bereit sein, um Verzeihung zu bitten. Auch mit den Fehlern anderer rechnen. Und vergebungsbereit sein, wo sie eingesehen werden. Beides ist keine leichte Übung. Aber sie ist notwendig, wenn unser Zusammenleben gelingen soll.

Ein von Gottes Barmherzigkeit begleitetes neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Martin Heimbucher



Epiphantias

(6. Januar)

(hro) Epiphantias, das Fest der Erscheinung Gottes, das Fest der Wasserweihe und der Taufe Jesu war für mich immer ein Feiertag von untergeordneter Bedeutung. Die Zeit der vielen hellen Kerzen, des Weihnachtsbaums, der Geschenke, die Silvesterfeier und die wenigen nachfolgenden freien Tage waren vergangen. Der 6. Januar war noch nicht einmal schulfrei und prägte oder besser, brannte sich mir ein, mit Schulfreunden, die Geschirrtücher auf dem Kopf trugen – heute würde man wahrscheinlich von *cultural appropriation* sprechen – und die sinnentleerte Texte stoisch herunterleiern.

Aber mittlerweile beschließt Epiphantias für mich nicht nur die Weihnachtszeit, denn in vielen traditionellen Häusern ist dies der letzte Tag an dem der Weihnachtsbaum die gute Stube erhellt. Dass in den östlichen Kirchen, der griechisch-, der russisch- und der zyprisch-orthodoxen Kirche oder auch in der Kirche von Äthiopien die Menschen die Geburt Jesu an Epiphantias feiern vernahm ich noch später. So wird Epiphantias in vielen Orten Zyperns sehr festlich begangen und zählt, nach Ostern,

zu den bedeutendsten Tagen der Kirche. Eines Tages erlebte ich diese große Wasserweihe, den Gottesdienst zum Gedenken an die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer und mich ergriff wie die Gemeinde nach dem festlichen Gottesdienst mit einer Prozession an das Meer zog. Dort angekommen sprach seine Heiligkeit Chrysostomos II. feierlich ein großes Segensgebet und warf ein Kreuz dreimal in das Mittelmeer um nicht nur das Wasser, sondern die gesamte Schöpfung zu segnen. Junge Menschen tauchten danach und wer das Kreuz wieder nach oben beförderte, sollte in diesem Jahr besonders gesegnet sein. Ob dies nun zutraf verschließt sich meiner Erkenntnis.

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.

Joh 2, 8b

Dieses erleben dieser tiefen Gläubigkeit brachte mir, über die Gräben und Brücken der Konfessionen hinweg einen Zugang zu und ein Interesse an diesen Tag, gewidmet den „heiligen drei Königen“. Diese „Weisen aus dem Morgenland“, die in keiner Zeile der heiligen Schrift als Könige tituliert werden, gehören in das Bild von Epiphantias. Diese Μάγοι ἀπὸ ἀνατολῶν, also Zauberer aus

dem Osten, wie es im zweiten Kapitel bei Matthäus im griechischen heißt, bringen dem Kind mit den berühmten Geschenken ihre Verehrung, fallen auf ihre Knie und beten es an.

Durch den Kniefall, das Gebet und die Geschenke legen sie ein Bekenntnis zu dem ab, der das Licht ist und das Licht bringt. In der Krippe von Bethlehem finden sie das Licht der Welt.

*Mache dich auf und werde licht.
Jes 60,1*

Ohne Licht sind wir zum Sterben verurteilt. Wenn wir kein Licht sehen und der Dunkelheit verhaftet sind, sieht es für uns finster aus. Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker, sagt Jesaja. Die Erde ist bedeckt mit Dunkelheit, auch heute jenseits der Corona-Pandemie. Menschen finden sich in tiefer Finsternis, so dass sie keinen Lichtblick und keinen Hoffnungsschimmer haben. Unrecht und Ungerechtigkeit geschieht in vielerlei Gestalt, im Kleinen wie im Großen. Wo Dunkelheit herrscht, ist die Sehnsucht nach



Licht groß. Wer nie Dunkelheit erlebt hat, weiß nicht, was Licht ist.



Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh 8, 12

Das Licht scheint in die Welt, nicht die schwärzeste Nacht und die tiefste Finsternis kann ein leuchtendes Licht zum Erlöschen bringen. Die Dunkelheit muss dem Licht weichen. Mit Jesu Geburt ist ein Licht in die Welt gekommen. Ein Glanz legt sich auf die Erde nieder, es ist Licht geworden in der Dunkelheit. Das Licht von der Krippe scheint, Gott offenbart sich im Glanz des Lichtscheins von Bethlehem. Mit dem Licht von Bethlehem kommt Gott selbst in die Welt, wendet sich uns zu, nimmt uns hinein in den göttlichen Schein, umleuchtet uns, umfängt uns, holt uns heraus aus der Dunkelheit. Die Dunkelheit hat keine Macht mehr über uns, es ist hell geworden. Uns wird Perspektive und Zukunft eröffnet auch wenn wir das Kreuz nicht selbst an die Wasseroberfläche befördert haben.



Rezept: Hefezopf

Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Mehl (Type 550)
- ½ Würfel Hefe
- 75 g brauner Zucker
- 125 ml Milch
- 75 g Rosinen
- 2 Eier
- ½ TL Salz
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 100 g Butter (weich)
- Mehl (zum Bearbeiten)
- 40 g Butter (zum Bestreichen)
- 100 g Puderzucker
- 1 EL Zitronensaft

Zeitplan:

Bewährt hat sich:

Abends den Vorteig bereiten,
um 5 Uhr den Hefeteig bereiten,
um 6:30 Uhr den Zopf formen,
um 7:30 Uhr den Zopf in den Ofen schieben und die Liebsten wecken,
um 8 Uhr frühstücken

Zubereitung:

- Das Mehl in eine Schüssel geben, eine Vertiefung reindrücken und die Hefe reinbröseln. 5 EL warmer Milch und eine Prise vom Zucker zugeben, alles mischen und abgedeckt ruhen lassen.
- Nach einigen Stunden die restlichen Zutaten zum Teig geben und diesen verkneten. Ruhen lassen.
- Aus dem Teig einen Zopf formen.
- Zopf auf dem Backblech nochmal ca. 1 Stunde ruhen lassen.
- Butter schmelzen, Zopf damit einpinseln und im gut vorgeheizten Ofen backen
200 Grad, Umluft 180 Grad ca. 20 bis 30 Minuten backen.
- Puderzucker mit Zitronensaft und 1 – 2 EL Wasser zu einem Guss verrühren und auf den heißen Zopf streichen.
- Den Zopf warm genießen.

(tse)

Bericht von der Singfreizeit auf Borkum

(hrü) In diesem Jahr schon fast ein Wunder, dass vom 10. bis 15. Oktober die Familiensingfreizeit auf Borkum mit knapp 28 Teilnehmenden (aus Niedersachsen, Hessen und Hamburg) stattfinden konnte.

Ein Glück, dass alle gesund waren und blieben so dass wir alle den Tapetenwechsel bei Starkwind, bester Seeluft und vielen Outdoor-Aktivitäten genießen konnten. Exzellent und Corona-technisch perfekt organisiert war die Verpflegung im Haus Blinkfüer und die Unterbringung in der Villa Gerhard.

Ein Privileg, dass täglich zweimal je eine gute Stunde in der wunderschönen ev.-ref. Jugendstil-Kirche gesungen werden durfte – mit Abstand, versteht sich.

„Es tönen die Lieder“, „Rum-plata-plan, tok tok, kra kra“, „Bona nox“, „Alleweil ein wenig lu-hu-stig“, „Ich bin so flott und heiße Fagott“, „Die güldne Sonne“... – so schallte es aus 12 hellen Kinderstimmen durch den großen Raum, mit einigen Orff-Instrumenten untermalt, unterstützt von den Erwachsenen und geleitet von der Hamburger Kirchenmusikerin Dagmar



Lübking. Die ohrwurmträchtigen Kanons und Quodlibets beflügelten die Sänger zu zwei- bis vier-, ja achtstimmigen Kombinationen. Auch der Reger-Satz „Der Mond ist aufgegangen“ konnte sich hören lassen.

Zu gerne hätten wir ein Publikum damit erfreut! Vielleicht nächstes Jahr zu Himmelfahrt in Papenburg? Hoffen wir auf leichtere Zeiten!

Auch Mitglieder des Projekts „Reformiert in Oldenburg und umzu“ waren dabei und bestätigen gerne, dass das Singen und die Freizeit viel Spaß gebracht haben.

Diese Singfreizeit war ein Angebot der reformierten Landeskirche. Ich persönlich kann nur empfehlen mit Kindern oder Enkelkinder bei der nächsten Singfreizeit in Papenburg dabei zu sein. Diese wird vom 13. bis zum 16. Mai 2021 stattfinden. Anmelden können Sie sich unter

dagmarluebking@googlemail.com

Singen im Gottesdienst

Harmlose Überschrift, aber...

(hrü) Am Anfang stand bei mir die Frage: „Fehlt mir das Singen im Gottesdienst?“

Wir alle singen seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie nicht mehr im Gottesdienst oder nur noch sehr leise innerlich, also nicht hörbar. Aber fehlt mir der Gemeindegesang zur Orgel wirklich? Ja? Nein? Vielleicht?

Also begann die Suche im Internet und da ging es ab: Erstaunlich was es alles so gibt! Vieles lesenswert, manches sollte man mit dem Mantel des Schweigens überdecken. Mein erster Schluss war, ich habe eine persönliche Sichtweise und nur diese kann ich hier vertreten.

Am Anfang eine Bemerkung, warum eine Gemeinde überhaupt singt:

Singen und Musizieren als Lob Gottes und als Antwort auf sein Handeln ist ein Auftrag, den uns schon die Bibel gibt: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Ps 98), „Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen, lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen“ (Ps 150).

Die Orgel (erfunden vermutlich 246 v. Chr.) wird nicht erwähnt

„Musik hat die Kirchengeschichte mit geprägt und bestimmt: Ohne Musik hätte die Reformation Martin Luthers und Johannes Calvins nicht stattgefunden oder wäre zumindest gänzlich anders verlaufen. Seither ist eine evangelische Kirche ohne Kirchenmusik nicht denkbar.“ (Quelle:www.ekiba.de)

Dieser Ausführung kann ich voll zustimmen und so verstehe ich auch mein Singen im Gottesdienst. Mein Problem ist oft, was singe ich eigentlich, was sagt mir das und warum singe ich das gerade jetzt? Ich bin nicht das große Gesangstalent, aber ich hoffe Gott wird es gefallen, auch wenn ich nicht immer alle Töne richtig treffe. Vielleicht geht es Ihnen ebenfalls so?

Bei jedem meiner Besuche im reformierten Gottesdienst wurde mir ein Gesangbuch gereicht. Die zu singenden Lieder waren in der Kirche an den Liedertafeln vermerkt. Ich merkte mir die Seiten mit dem Bändchen im Gesangbuch vor, nach Aufforderung des Pastors und der beginnenden Orgelmusik legte ich los. So wie wohl jeder Gottesdienstbesucher.

Aber ist das eigentlich die Musik mit der ich Gott loben möchte? Die wohl schwierigste Frage! In vielen Fällen würde ich sie aber mit „nein“ beantworten. Sie ist meines Erachtens zu getragen, zu altmodisch und überhaupt nicht fröhlich und jubelnd meinen Glauben zeigend. Sicher werden die Lieder zur Predigt passen, aber passen sie auch in die heutige Zeit? Für mich in der Mehrheit nicht. Es sind fast immer Lieder „von früher“ und muss es immer Orgelmusik sein oder sollten hier nicht alle Instrumente gespielt werden dürfen?

„Immer leerer sind die Kirchenbänke, immer weniger Menschen fühlen sich auch musikalisch von den Gottesdiensten angesprochen, [...] wenn die Kirche nicht noch mehr Menschen verlieren wolle, müsse sie sich auch für deren ‚Radiohörgewohnheiten‘ öffnen, appelliert Fröhlich. [...] Gut seien Gottesdienste aber nur, wenn das Gesprochene und das Gesungene Wort gemeinsam auf die Menschen wirkten, gibt Pfarrer Fröhlich zu bedenken. Kirchenmusik im Pop-Gewand auf Deutsch und Englisch wolle die alten Kirchenlieder nicht verdrängen, sondern das Liedangebot im Gottesdienst ergänzen.“

(Quelle:<https://www.evangelisch.de/inhalte/155581/22-03-2019/neues-pfaelzer-projekt-will-den-gemeindeaufbau-durch-moderne-kirchenmusik-foerdern>)

Diesem Zitat stimme ich zu; denn welche jungen Erwachsenen können wir mit den im Gesangbuch vorhandenen Liedern etwas anfangen; geschweige denn mit dem vorgetragenen Gesang, der doch sehr „getragen“ und erhaben klingt.

Ich persönlich denke, dass es notwendig und an der Zeit ist, dass sich Menschen mit unterschiedlichstem musikalischen Geschmack im Gottesdienst und überhaupt im Raum der Kirche wieder finden können.

Und wie denken Sie darüber?



Termine

7. Februar: Gottesdienst

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstraße 43
es predigt Pastor Jan-Henry Wanink, Osnabrück

1. März: Forum Bibel

Beginn: 18 Uhr im Gemeindehaus, Peterstraße 27
Leitung: Pastorin Brigitte Gläser, Oldenburg

7. März: Gottesdienst in plattdeutscher Sprache

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstraße 43
es predigt Pastorin Bianca Spekker, Papenburg

25. März: Gesprächsabend von „Reformiert in Oldenburg“

Beginn: 19 Uhr im Gemeindehaus, Peterstraße 27
Leitung: Pastor Ingo Brookmann

4. April: Gottesdienst an Ostern

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstraße 43
es predigt: Pastorin Brigitte Gläser, Oldenburg

12. April: Forum Bibel

Beginn: 18 Uhr im Gemeindehaus, Peterstraße 27
Leitung: Pastorin Brigitte Gläser

2. Mai: Gottesdienst

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstraße 43

3. Mai: Forum Bibel

Beginn: 18 Uhr im Gemeindehaus, Peterstraße 27
Leitung: Pastorin Brigitte Gläser

23. Mai: Gottesdienst an Pfingsten

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstraße 43
es predigt: Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher

Hinweise zum Infektionsschutz:

Bitte bringen Sie mit:

- einen Zettel, auf dem Ihr Name, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer stehen und
- eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung.

Kontakte

Ansprechpartner der Ev. - ref. Kirche:

Präses Ingo Brookmann, Am
Schlosspark 18, 26789 Leer

Tel.: 0491 - 7 12 33

E-Mail: ingo.brookmann@reformiert.de

Kirchenbüro der Kirchengemeinde Oldenburg:

Kirchhofstr. 6

Tel. 0441 - 3 90 11 80

E-Mail: kirchenbuero-kirchhofstr.oldenburg@kirche-oldenburg.de

Besuchsdienst:

Fenni Lambers

Tel. 0441 - 88 35 16

(Der Besuchsdienst kann während der „Corona-Zeit“ leider nicht angeboten werden.)

Organist:

Wilfried Urbschat

Tel.: 04221 - 6 89 43 73

E-Mail: urbschatwilfried@gmail.com

Küsterin:

Magdalena Paturaj

Tel.: 0170 - 8 22 53 11

E-Mail: paturaj2@yahoo.de

Termine für Homepage und Facebook:

Thomas Severiens

Tel.: 0441 - 7 77 99 88

E-Mail: thomas@severiens.de

Impressum

Redaktion und Texte: Thomas Severiens (tse, ORCID 0000-0001-6303-5073), Holger Robbe (hro) und Herbert Rüst (hrü).

Bildrechte: Dr. Martin Heimbucher (2), Kostas Theodotou (4), Thomas Severiens (alle anderen)

Unverlangt zugesandte Manuskripte werden nicht zurückgesendet. Wir behalten uns die Kürzung von Texten vor, sowie Leserbriefe und Manuskripte nicht zu veröffentlichen.

Sie erreichen die Redaktion des Gemeindeblatts unter thomas@severiens.de

Sie haben Lust, mitzumachen?
Herzlich Willkommen!

*Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0
International Lizenz.*



Online finden Sie uns unter

oldenburg.reformiert.de

und unter

www.facebook.com/Reformiert.Oldenburg